

FEBRUAR 2003

tanzjournal

DAS INFOMAGAZIN
BERLIN [LTV BERLIN] BRANDENBURG [LTV Br]

DER LANDESTANZSPORTVERBÄNDE IM GEBIET OST
SACHSEN [TVS] SACHSEN-ANHALT [TVSA] THÜRINGEN [TTSV]

Zwei Weltmeister aus Berlin

Berlin

Rückblick aus zwei WM
imTAKT:
Heinz Georg Finck
Strictly Ballroom
Weltmeister tanzen
Thriller auf der DM

Brandenburg

Rock'n'Roll-
Vereinsmeisterschaft

Sachsen

TNW-Pokal
Turnierergebnisse
Paartrennungen

Thüringen

Einladung
zur Mitglieder-
versammlung

Tanzjournal ist das offizielle
Organ der Landestanzsportver-
bände Berlin, Brandenburg,
Sachsen, Sachsen-Anhalt und
des Thüringischen Tanzsport-
verbandes.

Herausgeber: LTV Berlin e.V.
(<http://www.ltv-berlin.de>), LTV
Brandenburg e.V., LTV Sachsen
e.V., LTV Sachsen-Anhalt e.V.,
Thüringischer
Tanzsportverband e.V.

Erscheinungsweise: 12mal jähr-
lich als Einlage des Tanzspiegel
im Gebiet Ost.

Gebietsredakteurin: Ulrike
Sander-Reis, Tanzwelt Verlag
Landesredakteure und v.i.S.d.P.:

Berlin: Thorsten Süfke
Brandenburg: Detlef Manz,
Sachsen: Michael Hölschke,
Sachsen-Anhalt: Karsten Wil-
lingl, Thüringen: Dr. Rainer
Willmsl. Alle weiteren Angaben
im Tanzspiegel-Impressum.

Titel-Foto: Salomon, Kolodizner
Gestaltung: Roland vom Heu

IMPRESSUM

**Fotos vom
TNW-Pokal
Duisburg**

Beim TNW- (Jugend-)Pokal in Duisburg gewann das Team Berlin I im Wettbewerb der Ländermannschaften (Standard) die Bronze-Medaille. Das Team Berlin II verpasste die Finalteilnahme. Bilder des TNW-Pokals 2002 sind auf der LTV-Homepage www.ltv-berlin.de zu finden, direkt unter Sport -> Bilder.

**Bronze für
Seefeldt/
Mosmann**

Oliver Seefeldt/Anna Mosmann gewannen Mitte Dezember in Scheveningen (Holland) die Bronzemedaille bei der Kür-Weltmeisterschaft Latein. Der Titel ging an Michael Malitowski/Joanne Leunis aus Polen. Die Deutschen Meister Markus Klaus/Patricia Deutscher kamen auf den neunten Platz.

Zweimal zehn Tänze = zwei Weltmeister

*Denys Drozdyuk/
Polina Kolodizner*
**Weltmeister Jugend
in der Kombination**

Als ich nach einer spontanen, kleinen aber feinen Weltmeisterschaftsfeier am frühen Morgen des 8. Dezember glücklich in mein Bett fiel, wusste ich, dass dieser WM-Titel für Denys und Polina ein hartes Stück Arbeit war. Beide hatten sich vorgenommen, an diesem Tag X ihre allerbeste Leistung zu zeigen, um zu beweisen, dass sie die vermeintlichen "Nackenschläge" im internationalen Jugendtanzsport im Jahre 2002 gut verarbeitet haben. Sie waren richtig "heiß" auf das Turnier am zweiten Adventswochenende im ungarischen Szombathely.

Insbesondere Cheftrainerin Janet Marmulla hat sich nicht beirren lassen und eine konsequente Marschrichtung vorgegeben. Sie hat zusammen mit Standardtrainerin Astrid Groger die beiden Sportler auf die WM vorbereitet. Offensichtlich konnten Denys und Polina aus dem Wissens- und reichen Erfahrungsschatz der beiden erfolgreichen Damen nur profitieren.

Auch die Verantwortlichen der Schulen von Denys (John-F. Kennedy Schule) und Polina (Lessing Gymnasium) haben mitgezogen und die beiden WM-Titelbewerber in der Woche



Denys und Goldmedaille vorneweg, dahinter Polina bei der Rückkehr aus Ungarn. Foto: Joppe

vor dem Ereignis vom Unterricht befreit. So konnte die Umsetzung der Trainingsplanung den Tagesablauf bestimmen bis hin zur Kondition und sportgerechten Ernährung.

Als am Morgen des 6. Dezember die achtköpfige Reisegruppe auf dem Flughafen Tegel nach Wien eincheckte, war der ganze Trainingsstress vergessen und ab sofort war Fröhlichkeit angesagt. In Wien stieß Henry Senf dazu und über Budapest flogen neun

"Ahörnchen" ein, um die Mannschaft Denys und Polina lautstark zu unterstützen. Nach einem dreistündigen Transfer von Wien nach Szombathely fanden wir ein wunderschönes Hotel der Extraklasse mit dazugehörigem Schlemmerrestaurant vor.

Zu den vielen Extras des Hotels gehörte auch die unmittelbare Nähe zur Stadthalle - man mußte nur "über die Strasse gehen". Es war eine ältere kleine Halle mit einer Bühne; außer den Tischen rund um die Fläche gab es noch vier Tribünen, die an der Kopfseite der Fläche besonders gut besetzt waren.

In der Vorrunde widmeten wir uns den Konkurrenten um den Titel, darunter auch Sergej Diemke mit Partnerin Katharina Timofeeva für Weißrussland tanzend, und wir stellten fest, dass das Niveau für eine Jugendkonkurrenz sehr hoch war. Später konnten wir sehen, dass Denys und Polina aus ihren Runden immer mit der höchsten Punktzahl aller Paare weiterkamen.

Beide Paare, Denys und Polina sowie Sergej und Katharina, zeigten gute Vorrunden-Leistungen und qualifizierten sich neben weiteren sechs Paaren direkt für das Semifinale. In der Hoffnungsrunde wurden die letzten vier Startplätze für das Semifinale ermittelt.

Die festliche Abendveranstaltung ließ die Halle in einem anderen Gesicht erscheinen. Die Veranstalter hatten sich die größte Mühe gegeben, eine stimmungsvolle WM auszurichten. Es ist ihnen gelungen; nicht zuletzt auch wegen der Berliner Schlachtenbummler, die mit Deutschland- und Berlinfahne sowie mit Anfeuerungsrufen und standing ovation nach den 10 Finaltänzen unseres Paares auf sich aufmerksam machten.

Keiner von uns kannte das Zwischenergebnis nach der Disziplin Standard, da verdeckt gewertet wurde. Die Stimmung kochte in der Disziplin Latein fast über und viele der anwesenden Zuschauer applaudierten Denys und Polina, die eine mehr als überzeugende Leistung boten. Janet meinte, dass beide fast ihre beste Trainingsleistung auf das Parkett gebracht hätten. Jeder Sportler weiß, dass das ein sehr schweres Unterfangen ist.



Die Weltmeister und ihre Trainerinnen Janet Marmulla (links) und Astrid Groger (rechts). Foto: Joppe

Als endlich zur Siegerehrung aufgerufen wurde, ist für mich eine Ewigkeit vergangen. Es war unsagbar spannend. Der 6. Platz in diesem starken Finale ging an Sergej und Katharina, unsere zweiten Berliner, die für Weißrussland starteten. Das gesamte Ergebnis sowie ein weiterer Bericht über die Weltmeisterschaft steht im überregionalen Teil.

Die Siegerehrung für unsere Weltmeister war ein Traum. Nach dem Abspielen der Nationalhymne, die wir lautstark mitsangen, begann rechts und links von der Bühne, auf der die gesamte Siegerehrung stattfand, ein riesengroßes Zimmerfeuerwerk (bei uns hätte sich gleich eine Sprinkleranlage in Gang gesetzt) und nach dem Ehrentanz, einem Jive, wurden noch viele Erinnerungsfotos geschossen, bevor das Paar mit seinem DTV-Begleiter Stefan Bartholomae zum offiziellen Empfang ging und wir zunächst ohne Denys, Polina und Stefan zu einem spontanen Empfang im Hotelrestaurant von Jürgen Wolter, dem Vorsitzenden des Ahorn-Club im PSV Berlin geladen wurden. Später, nachdem sich die neuen Weltmeister zu uns gesellten, wurde in meinem komfortablen Hotelzimmer die Feier fortgesetzt und alle waren nur noch glücklich.

URSULA STILLER

Sergey Oseychuk/ Oxana Lebedew **Weltmeister Junioren in der Kombination**

Auch am zweiten Wochenende im Dezember wurde eine Weltmeisterschaft ausgetragen. Nach Kiew in die Ukraine führte uns diesmal unser Flug. Sergey Oseychuk/Oxana Lebedew waren schon am Donnerstag angereist, um sich optimal auf ihr WM-Turnier vorzubereiten. Wegen des weiten Wegs wurde das Paar nur von wenigen Betreuern begleitet.

Nachdem wir die doch noch recht umfangreichen Kontrollen hinter uns gelassen und am Kiewer Flughafen noch das alleine und ohne Sprachkenntnisse umherirrende belgische Paar aufgesammelt hatten, wurden wir mit dem Bus zu unserem Hotel gebracht. Nach kurzem Hin und Her bekamen wir unsere Zimmerschlüssel. Das Hotel war anscheinend hoffnungslos überbucht, so dass unter anderem die Betreuer von Urs Geisenhainer/Annette Sudol, die an der gleichzeitig stattfindenden Europameisterschaft Zehn Tänze teilnahmen, in einem anderen Hotel untergebracht werden mussten.

Wie bei fast allen Weltmeisterschaften wurden wir gegen Mittag mit einem Bus zum Turnierort gebracht. Wegen der Entfernung



Die weltmeisterliche Reisegruppe aus Kiew, die Sieger klar an Pokal und Blumen zu identifizieren. Foto: privat

wurde daraus fast eine Stadtrundfahrt, was aber bei der schönen Stadt nicht uninteressant war. Aber es bedeutete auch, dass wir bis zum Ende des Wettbewerbes an den Turnierort gebunden sein würden.

Als wir in der Halle eintrafen, waren die Kiew Open bereits in vollem Gange. Die Veranstaltung war dreigeteilt. Um 9 Uhr, 13 Uhr und 18 Uhr begann ein neuer "Turnier-Block". Und für jeden Block benötigte man eine neue Eintrittskarte. 30 sollte jede dieser Karten kosten. Das fanden wir recht teuer und nach ausführlichen Diskussionen erhielten wir Karten, die nur 10 kosteten.

Währenddessen bereitete sich unser Paar auf das Turnier vor. Mit der hervorragenden Unterstützung der mitgereisten Trainerin Janet Marmulla konnten die beiden bereits in der Vorrunde die Anwesenden davon überzeugen, dass sie Anwärter auf den WM-Titel sein würden. Vier Paare zeigten sich in hervorragender Form: Die Paare aus Russland, Italien, der Ukraine, das seinen Heimvorteil nutzen wollte, sowie Sergey und Oxana sollten die Konkurrenz unter sich ausmachen. Die Berliner qualifizierten sich deutlich und direkt für die Zwischenrunde.

Die Bedingungen in der Halle waren nicht optimal. Die Paare und auch wir hatten keine Informationen über den Ablauf des Turniers. Besonders deutlich wurde dies beim Einmarsch. Ohne Ankündigung begann die Musik. Man konnte beobachten, wie alle Paare von allen Seiten auf die Fläche stürmten und versuchten, sich in der richtigen Reihenfolge aufzustellen. Ein interessanter

Anblick - aber Weltmeisterschaftsstimmung kam nicht auf. Zusätzlich war es in der Halle sehr kalt. Das ganze Turnier über zogen die Zuschauer ihre Wintermäntel und Jacken nicht aus. Die Paare in der Lateinkleidung waren nicht zu beneiden.

Nach dem Re-Dance und einer scheinbar endlosen Pause in der kalten Halle startete gegen 19 Uhr das Semifinale. Auch hier konnte sich die Spitzengruppe deutlich von übrigen Feld absetzen. Und so waren wir nicht verwundert, als später eben diese vier Paare deutlich in das Finale einzogen. Zusätzlich waren noch Bulgarien und Lettland in der Endrunde vertreten. Im Finale zeigten Sergey und Oxana eine fehlerfreie Leistung. Durch die Konkurrenz und die Unterstützung ihrer Betreuer angespornt, konnten sie über sich hinauswachsen. Technisch herausragend und sympathisch tanzend überzeugten sie in Standard und sowieso in Latein die Wertungsrichter und gewannen den Weltmeistertitel mit der "Traum"-Platzziffer Zehn. Selten hat man solch ein Ergebnis bei einer Zehn Tänze WM gesehen. Wegen der verdeckten Wertung erfuhren wir das Ergebnis erst bei der Siegerehrung. Ein riesiger Jubel entstand, als unsere beiden auf das Treppchen aufgerufen wurden. Glücklicherweise fielen auch wir uns in die Arme. Der Abend wurde feiernd beim Empfang, bei dem es zwar gut zu essen, aber viel zu wenig Stühle gab, beschlossen und wir konnten uns auf den Empfang am Flughafen in Berlin freuen. Dort wurden unsere beiden neuen Weltmeister gebührend durch Mitglieder des Berliner Jugendausschusses und des Präsidiums empfangen (siehe auch Bericht im überregionalen Teil).

STEFAN BARTHOLOMAE

Rücktritt im Jugend- ausschuß

Aus beruflichen Gründen ist zum Bedauern des Gremiums die Schriftführerin des Jugendausschusses der Berliner Tanzsportjugend Annabell Wobschall Amt zurückgetreten.

Aktualisierter Turnierka- lender

Seit der ersten Ausgabe des Turnierkalenders für das erste Halbjahr 2003 haben sich noch einige Änderungen bzw. Ergänzungen ergeben. Die neue Ausgabe finden Sie u.a. im Dialogbereich/Dokumente.

Mitglieder- versamm- lung

Am 27. März 2003 wird die ordentliche Mitgliederversammlung des LTV Berlin stattfinden. Ort ist wieder der Coubertinsaal im Hause des Landessportbundes Berlin (Jesse-Owens-Allee).

im takt: Heinz Georg Finck zum neunzigsten Geburtstag

Heinz Georg Finck wurde am 29. Januar 90 Jahre alt. Geboren 1913 in Transsau bei Königsberg/Ostproußen, eröffnete er bereits 1937 seine eigene Tanzschule in Berlin und trainierte ein Jahr später als Tanzsporttrainer die Turnierpaare das Grün-Gold-Clubs.

1947 tanzte er mit seiner Frau Gudrun sein erstes Profiturnier in Ilmenau, war 1951 bis 1957 Vizemeister in Folge bei den Profi-Meisterschaften in Bad Kissingen, gewann den Großen Preis von Deutschland und belegte bei der Europameisterschaft in den Standardtänzen den sechsten und in den lateinamerikanischen Tänzen den vierten Platz. 1961 beendete er seine aktive Zeit als Berufstänzer und widmete sich fortan ausschließlich dem Training seiner Paare.

Heinz Georg Finck trägt die Ehren- und die Trainerehrennadel des DTV, ist Mitglied der Imperial Society of Teachers of Dancing, Ehrenmitglied u. a. der TSTV, des ADTV, des Deutschen Professional-Tanzsportverbandes und des LTV Berlin sowie seit 1988 Träger des Bundesverdienstkreuzes.

Wenn jemand 90 Jahre alt ist, hat er viel durchgemacht, unter anderem auch zwei Weltkriege, und zumindest den Zweiten hat Heinz Georg Finck als Soldat mit all seinem Schrecken hautnah erlebt. Nach der Entlassung aus der Kriegsgefangenschaft 1945 fuhr er auf dem Dach eines Zuges nach Berlin zurück. Seine Tanzschule war weitestgehend zerstört, der Tanzsport selbst fing nach dem Krieg und dem Tanz-Verbot des nationalsozialistischen Regimes wieder ganz von vorne an. Aber bereits im Juni eröffnete er seine Tanzschule neu, nun mit seiner Frau Gudrun, die er 1942 geheiratet hat, und prägte die Entwicklung des nun wieder sehr populären Gesellschaftstanzes und Tanzsportes in Deutschland wesentlich mit. 1958 baute er in der Ahornallee 18 ein eigenes Haus für seine Tanzschule, die auch heute noch unter seinem Namen fortgeführt wird. Im oberen Stockwerk, seiner Einliegerwohnung, empfängt mich Herr Finck wie ein Gentleman mit den Worten: "Hatten Sie schon Ihren Tee?" Nun sitzen wir bei Vanilletee und selbstgebackenen Weihnachtsplätzchen und plaudern über das Leben eines Mannes, der seit fast 70 Jahren für den Tanzsport lebt.

"Eigentlich sollte ich Ingenieur werden, wenn es nach dem Wunsch meiner Eltern gegangen wäre. Sie müssen sich vorstellen, dass ich aus einer ostpreußischen Gutsbesitzerfamilie kam, in der Tanzen neben Reiten und Klavierspielen zwar zur Allgemeinbildung gehörte, jedoch ausschließlich als gesellschaftliche Umgangsform und nicht als etwas Eigenständiges betrachtet wurde. Sie können sich vorstellen, wie meine Eltern reagierten, als ich, nachdem ich an der Königsberger Oper eine Weile in einer Ballettgruppe mitgetanzt hatte, ihnen meinen Entschluss verkündete, nicht Ingenieur, sondern Tänzer an der Oper zu werden - sie haben es mir schlichtweg verboten. Ich ging nach Königsberg zurück und hatte nur noch eine Alternative, wenn ich tanzen wollte: Eine Berufsausbildung als Tanzlehrer. Auch darüber war man zu Hause nicht erfreut, aber da wir ja noch einen zweiten ‚schrägen Vogel‘ in der Familie hatten, meinen Vetter Werner, waren meine Eltern schon an solche untypischen Berufswünsche gewöhnt."

1933 begann Heinz Georg Finck mit seiner Ausbildung bei den damaligen Deutschen Profi-Meistern Albert und Erika Schmidt, die ihn, so erzählt er "als aktive Turniertänzer natürlich zum Tanzsport hinleiteten. Wenn Sie von einem Deutschem Meister ausgebildet werden, bleibt Ihnen gar nichts anders

übrig, als selbst in diesen Sport einzusteigen. Und 1933 gab es ja schon richtige Turniere, das hieß damals eben nur noch nicht Tanzsport, sondern einfach nur Turniertanz."

1935 wertete Heinz Georg Finck sein erstes Turnier, beim Weihnachtspokal des TC Brillant im vergangenen Jahr sein letztes - für 2003 hat er seine Lizenz nicht verlängert, sonst will er aber aktiv im Tanzsport präsent bleiben, insbesondere sein Wiener-Walzer-Training wird es weiterhin geben, und die Karten für Blackpool hat er auch schon besorgt.

Heinz Georg Finck war nie nur Tanzlehrer oder Tanzsporttrainer, er war immer beides zugleich. 1968 war er als Vizepräsident des ADTV an der Unterzeichnung des Abkommens mit dem DTV beteiligt, wonach die Tanzschulen für den Gesellschaftstanz und die Tanzsportvereine für den Turniertanz zuständig sein sollten. Dieses Abkommen hat auch heute noch Geltung. "Damals gab es nicht nur den DTV, sondern auch die Tanzschulen veranstalteten parallel eigene Turniere, organisiert im DAT (Deutsches Amateur Turnieramt). Mit der Zeit wurde aber deutlich, dass die Turniere des DTV ein wesentlich größeres Ansehen genossen, insbesondere, weil dort mehr und bessere Paare starteten. Zu dieser Zeit schrieb ich den Hilton-Pokal aus, ein großes Turnier, das den Veranstal-



Heinz Georg Finck.
Foto: Joppe



Heinz Georg
Finck und
seine Frau
Gudrun zu
ihrer aktiven
Zeit.
Foto: Enkel-
mann / Archiv

tungen des DTV Konkurrenz machen sollte. Das kostete mich damals tausend Mark, und ich versuchte, auch andere Tanzschulen zu solchen Dingen zu bewegen. Da dort jedoch niemand dazu bereit war, sah ich keine Zukunft für Turniere des DAT mehr. Wir konnten unseren eigenen Paaren auf diese Weise auch einfach nicht genügend Turniere anbieten. So schlug ich gezwungenermaßen eine Trennung von Sport und Gesellschaftstanz vor und gründete in diesem Zusammenhang dann auch den Ahorn-Club Berlin, damit die Paare der Turnierabteilung meiner Tanzschule weiterhin Turniere im DTV tanzen konnten.

Natürlich ist Heinz Georg Finck heute nicht mehr Tanzlehrer, und auch seine beiden Söhne haben mit dem Tanzen nichts zu tun. So verkaufte er seine Tanzschule 1989; Turnierpaare trainiert er trotzdem noch und bleibt auch tanzsportlich "up to date", wenn er auch nicht mit allen Entwicklungen einverstanden ist: "Das Tempo ist heute durch die Italiener sehr viel schneller geworden, Tanzen ist anstrengender als früher. Darunter leidet aber die Technik, insbesondere werden die Tänze untypisch. Der Langsame Walzer wird durch zu viele Synkopen seines Grundrhythmus' beraubt, und der Tango erinnert mich heute teilweise an den Quickstep. Ebenso finde ich es nicht richtig, Figuren aus anderen Tänzen zu importieren, um einen Tanz dadurch interessanter zu machen, denn gleichzeitig geht damit auch dessen Charakter verloren. Wenn heute ein Paar wie wild über die Fläche saust und gut gewertet wird, kann man als Trainer nicht mehr sagen, 'Ihr macht das und das falsch', weil es darauf nicht mehr ankommt und andere Paare, die diese Sache richtig machen, trotzdem schlechter gewertet werden."

Herr Finck schenkt noch ein letztes Mal Tee ein, und auch die Schale mit dem Weihnachtsgebäck ist fast leer. Wie schafft man es, frage ich ihn, auch im Alter so fit zu bleiben - ein Throwaway Oversway zu tanzen stellt für ihn (ich hab' es mit eigenen Augen gesehen!) kein Problem dar. "Ich mache jeden Morgen die Fünf Tibeter, eine Yoga-ähnliche Übung, und habe früher auch autogenes Training gemacht und sogar Vorträge darüber gehalten." Vielleicht ist das der Geheimtipp, vielleicht liegt es aber auch daran, dass er sein Leben mit Haut und Haaren in den Dienst einer Sache gestellt hat: des Tanzsportes. "Das Wichtigste ist das Herz", sagt er ganz zum Ende, als ich meine Sachen zusammenpacke, "solange man das nicht für seine Paare und den Tanzsport einsetzt, wird man auch keine Erfolge haben. Einfach gesagt: Man muss seine Paare lieben."

KARSTEN JOPPE

S-Klasse beim Weihnachtspokal



S-Klassensieger Sergey Pluyta/Anke Schrader. Foto: Salomon

Gleich doppelte Freude kam beim Clubvorsitzenden Christian Schrader auf: die Zuschauerzahl "stimmte", und der Sieg in der erstmals angebotenen S-Klasse ging an ein Brillant-Paar. Rund 200 Zuschauer verfolgten die Turniere beim siebten Weihnachtspokalturnier des TC Brillant im Bürgersaal Zehlendorf; über 60 Paare gingen an den Start. Sergey Pluyta/Anke Schrader gewannen den Pokal in der S-Klasse mit allen Einsen. "Mit allen 25 Einsen haben wir auf keinen Fall gerechnet", meine eine glückliche Anke Schrader.

S-Klasse

1. Sergey Pluyta/Anke Schrader, TC Brillant (PZ 5)
2. Thorsten Unger/Vera Küster, TC Blau Gold (PZ 11)
3. Klaus Jäde/Urte Jäde, TC Elbe Hamburg (PZ 14)

A-Klasse

1. Lutz Niebank/Michaela Welzeck, TC Blau Gold (PZ 5)
2. Christoph Kunstmann/Anett Scheermesser, TC Blau Gold (PZ 10)
3. Karsten Joppe/Andrea Joppe, Ahorn-Club (PZ 16)

B-Klasse

1. Lorne Meyer/Raskit Lachmann, TC Blau Gold (PZ 5)
2. Markus Asael/Simona Kopitzke, Schwarz-Weiß Berlin 1922 (PZ 10)
- 3./4. Robert Unger/Miriam Thamm, TC Blau Gold (PZ 18)
- 3./4. Martin Schlichting/Anne-Kristin Wienand, TC Brillant (PZ 18)

C-Klasse

1. Robert Unger/Miriam Thamm, TC Blau Gold (PZ 4)
2. Daniel Selle/Sandra Grünberg, TC Brillant (PZ 8)
3. Thomas Kelsch/Stefanie Kästner, TC Brillant (PZ 12)

D-Klasse

1. Daniel Selle/Sandra Grünberg, TC Brillant (PZ 3)
2. Stefan Schubert/Antje Göhler, TSC Synchron Chemnitz (PZ 6)
3. Stephan Müller/Andrea Preuße, TSC Blau-Weiß-Silber (PZ 10)

Bis 31. Januar: Geburtsdaten auf Startkarte

Gemäß neuer Turnier- und Sportordnung F 5.1.3, gültig seit dem 1. Januar 2003, müssen die Startkarten folgende Informationen enthalten: Name und Geburtsdatum des Partners, Name und Geburtsdatum der Partnerin, Name des Vereins, Name des LTV.

Neu ist somit das jeweilige Geburtsdatum der Tänzer. Wie der Bundessportwart ausführt, können die Geburtsdaten durch die Vereinssportwarte bis zum 31. Januar handschriftlich nachgetragen werden. Es sind keine Neu-Ausstellungen von Startkarten oder Umschreibungen erforderlich. Der entsprechende Passus in der TSO, dass handschriftliche Änderungen auf Startkarten nicht zulässig sind, ist für diesen Zweck ausgesetzt.

Kaesler/Thierse machen Pause

Wie Robert Kaesler/Nora Thierse mitteilten, unterbricht das Paar für unbestimmte Zeit die Tanzlaufbahn. Die beiden können wegen Beruf bzw. Studium nicht mehr das notwendige Trainingspensum aufrecht erhalten.

Kladov/Neumann beenden Tanzpartnerschaft

Dimitri Kladov/Carolin Neumann, Berliner und Gebietsmeister über Zehn Tänze, waren gezwungen, ihre Tanzpartnerschaft zu beenden, da Dimitri seine Militärzeit in Russland absolvieren muss. Caroline hat inzwischen einen neuen Partner gefunden und wird mit ihm für dessen estnisches Heimatland starten.

Strictly Ballroom

Die besten gleichgeschlechtlichen Tanzpaare der Welt bei den Gay Games VI in Sydney

Gay Games Männer A-Standard

1. Bernd Farwick/
Klaus Padberg,
Hannover
2. Jens Neumann/
Boris Ostrowski,
Berlin
3. Horst Droste/Pascal Herrbach,
Berlin

Zehn Jahre ist es inzwischen her. Da haben wir im Kino Tränen gelacht über den australischen Tanzfilm "Strictly Ballroom" mit dem holprigen und überflüssigen deutschen Anhang "die gegen alle Regeln tanzen". Wir wussten zwar nicht, ob es Satire oder Trash war, was uns dort als Einblick in die australische Turniertanzszene präsentiert wurde, aber lustig war es allemal.

Sieben Jahre ist es nun auch schon her, dass gleichgeschlechtliche Tanzpaare bei einem großen, internationalen Sportereignis zusammentrafen. In Frankfurt wurden die EuroGames 1995 ausgetragen, und zum ersten Mal stand Standard- und Lateintanzen für Frauen- und Männerpaare auf dem Programm.

Im November 2002 trafen sie nun aufeinander: Gleichgeschlechtliche Tanzpaare aus vier Kontinenten und das Brauchtum des australischen Tanzsports. Zwar werden auch in Australien seit einiger Zeit jährlich offene australische Meisterschaften durchgeführt, aber insgesamt ist die same-sex-Tanzszene des Landes deutlich weniger entwickelt als die europäische. Beiderseits war die Ungewissheit groß, was einen erwarten würde. Und beide Seiten waren durchaus überrascht von dem, was sich vom 3.-6. November in der Town Hall von Sydney abspielte.



Siegerehrung Männer A-Standard von rechts nach links (auf dem zweiten Platz in weißen Fräcken Boris Ostrowski/Jens Neumann, daneben Pascal Herrbach/Horst Droste, ebenfalls Berlin). Fotos: privat

In sportlicher Hinsicht lag das Erstaunen auf australischer Seite. 13 der 18 Medaillen in den höchsten Klassen gingen nach Europa. Für Australien blieben drei und für Nordamerika zwei Medaillen. Weit vorne weg im Medaillenspiegel die deutschen Paare: In einem Triumphzug sondergleichen gewannen sie alle sechs Goldmedaillen und damit die inoffiziellen Weltmeistertitel in Standard, Latein und in der Kombination. Dunja Jansen/Claudia Reger aus Köln beherrschten die Frauen-Konkurrenzen mit Siegen in allen drei

Turnieren. Die Latein-Europameister Frank Röpke/Tim Grunwald (Hannover) zeigten sich von der hochklassigen Konkurrenz unbeeindruckt und gaben im Finale nicht eine einzige Eins ab. Bernd Farwick/Klaus Padberg, erst kurz vor Sydney auf das Turnierparkett zurückgekehrt, verteidigten ihren Standardtitel von Amsterdam 1998 und gewannen Gold über Zehn Tänze. Das Nachsehen hatte nicht nur die internationale Konkurrenz, sondern auch die Berliner Paare. In einem spannenden Standardfinale mussten die Europameister Jens Neumann/Boris Ostrowski von pinkballroom in der TiB ihre erste Niederlage einstecken. Den Wiener Walzer konnten sie gewinnen, den Langsamen Walzer verloren sie knapp, aber in den anderen Tänzen lagen die Titelverteidiger deutlich vorn. Dennoch war es ein erfreulicher Tag für pinkballroom, denn zum Vize-WM-Titel für Neumann/ Ostrowski kam noch eine souverän herausgetanzte Bronzemedaille für Horst Droste/ Pascal Herrbach sowie Goldmedaillen in den Klassen B (Klaus Sommer/Holger Heermann) und C (Michael Mews/Bernd Leifheit). Entsetzen in den Gesichtern von Team Berlin dann am nächsten Tag: Wegen einer Verletzung konnten Droste/Herrbach das Finale über Zehn Tänze nicht zu Ende tanzen und ihre große Chance auf Gold nicht nutzen. Auch ein Start im Lateinturnier war nicht mehr möglich. Am Ende von vier langen und aufregenden Turniertagen standen sieben Medaillen und u.a. drei weitere



Die pink ballroom-Delegation vor der Eröffnungsfeier.

re A-Finalteilnahmen für die 15 Berliner Paare auf der Habenseite. Trotz des Verletzungspechs eine gute sportliche Bilanz. Und Australien lag den deutschen Paaren zu Füßen. Das Publikum ging bei den Siegerehrungen vor Begeisterung auf die Knie, die Turnierleitung zeigte sich mehrfach beeindruckt und aus Kreisen des Wertungsgerichtes sickerte immer wieder durch, dass man mit so einem Niveau nicht gerechnet hatte.

Womit wir bei dem nicht sportlichen Teil der Gay Games-Turniere wären, den man partiell auch "unsportlichen Teil" nennen könnte. Waren die Australier erstaunt vom sportlichen Niveau Europas, so waren die Europäer erstaunt, wieviel Wahrheit doch einst in "Strictly Ballroom" lag. Ein Wertungsgericht, das überwiegend aus australischen Herren jenseits der Sechzig bestand, ein viktorianisch anmutendes Zeremoniell, düftigste Informationsvermittlung und Regelauslegung nach Gutsherrenart sind nur die wichtigsten Punkte. Ästhetische Fragen wie Tanzkleidung und -stil seien mal ganz beiseite gelassen. Insbesondere die Tatsache, dass um die Turnierergebnisse erst gebettelt werden mußte, dann die Geldbörse gezückt werden durfte, und dennoch bis heute nicht alle Ergebnisse vorliegen, wirft kein gutes Licht auf eine Veranstaltung vom Rang einer Weltmeisterschaft. Auch Art und Ergebnis der Klasseneinteilung wurden von vielen Teilnehmern kritisiert. Bis zu den Gay Games VII im Jahre 2006 in Montreal gibt es hier noch reichlich Handlungsbedarf zur Schaffung eines internationalen Standards zur Ausrichtung gleichgeschlechtlicher Tanzturniere. Nächster Höhepunkt sind allerdings zunächst die EuroGames in Kopenhagen am Himmel-fahrtswochenende 2003, bei denen pinkballroom in der TiB seine Stellung als erfolgreichste Gruppe für gleichgeschlechtliches Turniertanzen in Europa festigen will.

THORSTEN REULEN

Ergebnisse Gay Games

Männer B-Standard

1. Klaus Sommer/Holger Heermann

Männer B-Latein

2. Carsten Reichelt/Ingo Elze

Männer C-Standard

1. Michael Mews/Bernd Leifheit

Frauen C-Standard

3. Susann Lange/Hilda Seggewies

Männer D-Standard

3. Holger Wenzel/Ulrich Voosholz

weitere Berliner Finalteilnahmen in den A-Klassen

4. Platz LAT + 4. Platz 10T : Sabine Karkó/Beate Fricke
5. Platz 10T: Rainer Dietzel/Thorsten Reulen



Weltmeister an der Spitze: Franco Formica/Oksana Nikiforova (Latein) und Denys Drozdyuk/Polina Kolodizner (Jugend Kombination). Foto: Joppe

Weltmeister tanzen

auf dem Großen Sportlerball

Wo könnte man den Tanzsport besser präsentieren als auf einer Tanzveranstaltung - einem Ball? Wahrscheinlich nirgendwo, denn gerade ein solcher Rahmen setzt das Besondere des Tanzsportes, seine Stellung zwischen Sport und Kunst, seine Herkunft aus der Gesellschaft ins rechte Licht. Im vergangenen Jahr gab es daher die Idee einer Premiere: Ein internationales Einladungsturnier mit erstklassiger Besetzung verschiedener europäischer Landesmeister sollte im Rahmen des Großen Sportlerballes im Palais am Funkturm ausgetragen werden.

Rund 800 Ballgäste sahen also im Dezember, wie Franco Formica/Oksana Nikiforova, die amtierenden Weltmeister der Amateure Latein aus Gießen, das Turnier um den Goldenen Bären von Berlin gewannen, das mit seinem Titel an frühere Veranstaltungen in der Deutschlandhalle anknüpft. Besonders erfreulich war dabei die Teilnahme gleich zweier Berliner Paare in dem starken siebenpaarigen Finale: Denys Drozdyuk/Polina Kolodizner (Ahorn-Club), gerade zuvor als Jugend-Weltmeister über 10 Tänze nach Berlin zurückgekehrt, belegten souverän den zweiten Rang und Dennis Garappa/Marisa Hubl (Blau Weiß) wurden Sechste.

Peter Hanisch, der Präsident des LSB, bezeichnete das Turnier als eine sehr attrak-

tive und eindrucksvolle Veranstaltung, die hervorragend in den Rahmen des Balles passte. "Ich denke, auch die Zuschauer haben das so empfunden, denn das Turnier war nicht nur abwechslungsreich und auf allerhöchstem Leistungsniveau, sondern dazu auch spannend. Es war sicherlich nicht nur für mich ein Anlass, den Vorschlag des Rechnungshofes, Tanzsport als nicht förderungswürdig einzustufen, erneut als deutlich widerlegt anzusehen. Es hat mir ausgezeichnet gefallen, ich fand die Idee ganz einfach hervorragend."

Klar war natürlich, dass bei zwei Weltmeistern auf dem Parkett auch die Zuschauer voll auf ihre Kosten kamen und den Paaren begeistertsten Applaus spendeten. Dafür duften die Ballgäste im Finale auch selbst entscheiden, welchen Tanz sie zuerst sehen wollten: So begann die Endrunde dieses Mal nicht mit der Samba, sondern mit der ausdruckstarken Rumba. In diesem Jahr soll wieder ein Turnier dieser Größenordnung im Rahmen des Sportlerballes stattfinden, dafür entschied sich auf die Frage des Turnierleiters Franz Allert nicht nur das Publikum, sondern auch die Verantwortlichen, der LTV Berlin und der Ahorn-Club TSA im PSV, planen, in die zweite Runde zu gehen.

KARSTEN JOPPE

Sportlerball

1. Franco Formica/Oksana Nikiforova, Deutschland (5)
2. Denys Drozdyuk/Polina Kolodizner, Deutschland (10)
3. Marcin Hackiel/Magda Soszynska, Polen (16)
4. Eugen Vosnyuk/Katarina Simon, Deutschland (19)
5. Dimitri Ivanischin/Anastasia Vassiljeva, Rußland (25)
6. Dennis Garappa/Marisa Hubl, Deutschland (32)

Thriller auf der DM

Nordberliner Havel-Majoretten blicken auf erfolgreiches Jahr zurück

Die Nordberliner Havel-Majoretten sind ein Verein, der sich auf den Majoretten- und Twirlingsport konzentriert. Diese Sportart kommt ursprünglich aus Amerika. Das Sportgerät ist ein Stab, der gedreht, gerollt und geworfen wird. Das musikalische Programm reicht von Märschen bis hin zu moderner und peppiger Tanzmusik.

Das Jahr 2002 war für den Verein ein sehr ereignisreiches Jahr. Nachdem es im Jahr zuvor zu erheblichen Differenzen in der gesamten Vereinsarbeit kam, begann ein teilweise neues Team den Verein neu aufzubauen. Zuerst wurde eine Trainerin gesucht und gefunden, danach an der Mitgliederwerbung gearbeitet und als nächstes um Auftritte geworben. Und alles mit Erfolg: Die Gruppe wuchs immer mehr und zwang das Training komplett umzustellen. Aus zwei Trainingstagen wurden drei und davon ein Tag Anfängertraining. So etwas gab es einmal vor 20 Jahren, in den besten Zeiten. Leider war nicht mehr allzu viel Zeit, um wirklich alle auf die Meisterschaft vorzubereiten. Also war Sondertraining in den Sommerferien angesagt. Dreimal die Woche!

Ende September fuhren die Havelmajoretten zur Deutschen Majoretten- und Twirlingmeisterschaft der EMA (Europäische Majoretten Assoziation). In Jülich-Koslar traten sie in neun Kategorien an. Die jüngste Berliner, Svenja, war als erste dran. Kategorie Solo C 1 Stab (Majoretten bis 10 Jahre). Es lief super. Nur einen Stabfall. Zum Schluss reichte es für den 4. Platz von über 20 Startern. Im Quattro Senioren erreichte man ebenfalls den 4. Platz.

Am Abend des ersten DM-Tages wurde die letzte Kategorie "Show mit Beleuchtung" (getanzt wird im Schwarzlicht) ausgetragen, in der der Verein das erste Mal startete. Nach langem Überlegen hatte man sich auf "Thriller" geeinigt und dies mit Hilfe eines Michael Jackson-Doubles umgesetzt. Es sollte etwas ganz Besonderes werden. Aber ging das auch auf? Die Halle tobte; es gab viel Lob sowohl für die Choreographie als auch für die Kostüme. Die Jury sah es etwas anders und gab den Titel dem ausrichtenden Verein.. Irgendwie enttäuschend, aber da das Publikum die Berliner auf dem ersten Platz sah, war es auch ein kleiner Trost.



Thriller – auffällig schon allein wegen der Kostüme. Foto: privat

Am zweiten Tag war dann noch der Standard Tradition (Marsch-Pflichttanz), das 2 Stab Solo ab 18 Jahre, das große Team (3. Platz) und die Cheerleader-Revue dran. In dieser Kategorie war man amtierender Vizemeister. So gut wir dieses Mal lief er noch nie, aber am Ende war es nur der achte Platz. In der Zusatzwertung erhielt man das erste Mal Punkteabzug für die zu kleinen Pom-Pons und das kostete tatsächlich den zweiten Platz. Letztes Jahr waren genau diese Pom-Pons noch in Ordnung.

SANDRA SAWATZKI/RED

Gerhard Becker verstorben

Im Berliner Tanzsport war er rund 30 Jahre eine feste Institution: Gerhard Becker. Wohl jeder Tanzsportler kannte ihn und ebenso kannte er fast jeden persönlich. Als Landesportwart war er von 1962 bis 1989 die personifizierte Kompetenz in Sachen Tanzsport. In Berlin und auch bundesweit genoss Gerhard Becker großes Ansehen. In einer Zeit, als Berlin eine "Insel" war und jeder Start außerhalb unserer Stadt wegen der Fahrtkostenzuschüsse über seinen Tisch lief, führte er akribisch über jedes Ergebnis Buch. Egal, ob ein Aufstieg unklar war, ein Startbuch verloren ging und ersetzt werden musste oder andere Fragen aus dem Turniergeschehen auftauchten: Gerhard Becker konnte an Hand seiner Kartei jedem helfen und stets exakt darüber Auskunft geben, wer wann wo mit wem und mit welchem Ergebnis getanzt hatte. Seine Kartei war immer aktueller und genauer als die des DTV. Jede freie Minute engagierte sich der selbständige Kaufmann einer Firma für Baustoffhandel im und für den Tanzsport. Einfach im Umgang

war Gerhard Becker sicherlich nicht immer - aber stets gradlinig, offen und von sportlicher Fairness geprägt. Das Engagement für "seine" Berliner Tanzsportler stand stets an erster Stelle.



Ich war sehr beeindruckt, als ich ihn das erste Mal als Betreuer

der Berliner Paare bei einer Deutschen Meisterschaft erlebte. Er war nicht der "über allen schwebende Funktionär". Er sorgte sich gerade zu liebevoll um jede Kleinigkeit, sei es um das "Maskottchen" eines Paares, ihr Wunsch nach Mineralwasser oder die Frage nach der Rundenauslosung. Er wirkte ausgleichend und motivierend für die Paare und wachte in der Turnierleitung mit Argusaugen darüber, dass keine Benachteiligungen für seine Berliner entstanden. Ab und zu sah

man ihn aber auch als Wertungsrichter an der Fläche mit einem "Knopf im Ohr". Dann wollte er wissen, wie die Bundesligaspiele ausgegangen waren - auch das war Gerhard Becker.

Legendär waren seine Ballveranstaltungen. Den alljährlichen "Becker-Ball" im Kempinski werden sicher noch viele Tanzsportler in guter Erinnerung haben. 1989 zog sich Gerhard Becker aus dem aktiven Funktionärsleben zurück. Eine schwere Krankheit verhinderte alsbald seine weitere Tätigkeit als Wertungsrichter für unseren und seinen Sport. Für seine herausragenden Verdienste um den Berliner Tanzsport wurde ihm das Bundesverdienstkreuz verliehen, der Landestanzsportverband Berlin würdigte seine Leistungen mit der Ehrenmitgliedschaft. Am 12. Dezember verstarb Gerhard Becker im Alter von 86 Jahren. Sein Name wird für immer unauflösbar mit dem Berliner Tanzsport verbunden bleiben.

FRANZ ALLERT

Berlin

Neuausbildung Wertungsrichter C

Ab März 2003 bietet der LTV Berlin eine Neuausbildung für Wertungsrichter C an. Die Prüfung des Lizenzerwerbslehrgangs findet Ende September 2003 statt. An sechs Wochenendterminen (jeweils sonnabends von 12-18 Uhr und sonntags von 10-16 Uhr) referiert Peter Mangelsdorff im Landesleistungszentrum Tanzsport (Max-Schmeling-Halle). Die Teilnahmegebühr beträgt Euro 175,-. Zulassungsvoraussetzungen sind Vollendung des 18. Lebensjahres und Besitz des DTSA über 10 Tänze (nicht älter als ein Jahr). Zudem müssen Interessenten mindestens B-Klasse oder als Professional (mindestens) Rising Star tanzen oder getanzt haben. Die Anmeldung muss durch den Verein bis zum 20. Februar bei der Geschäftsstelle des LTV Berlin erfolgen.

Weitere Vereinfachung für Vereine

Ab sofort bietet die Geschäftsstelle des LTV Berlin eine weitere Erleichterung für die Mitgliedsvereine im Bereich der sportlichen Organisation an: Zur Vereinfachung des Verfahrens der Turnieranmeldungen beim Deutschen Tanzsportverband (DTV) über den LTV besteht die Möglichkeit, die DTV-Gebühren über den LTV zu entrichten.

Der Verein sendet die Turnieranmeldungen ohne Gebührenmarken des DTV und LTV an die Geschäftsstelle des LTV Berlin. Hier werden die für die Anmeldung des Turniers beim DTV notwendigen DTV-Marken aufgeklebt und dem Verein anschließend mit der vierteljährlichen Gebühren- Abrechnung durch den LTV in Rechnung gestellt. Der Verein braucht somit keine DTV-Marken mehr für Turnieranmeldungen vorrätig zu haben.

Vereine, die noch DTV-Gebührenmarken besitzen oder an dem vereinfachten Verfahren nicht teilnehmen möchten, können diese selbstverständlich auch weiterhin aufkleben und die Turnieranmeldung mit DTV-Marken an den LTV einsenden. Dies ist ein weiterer Schritt zur Vereinfachung der organisatorischen Abläufe im Sportbereich, den der LTV Berlin als bisher einziger Landesverband anbietet.

Die besten Rock'n'Roll-Teams im Vergleich

Am 7. Dezember fand in der Paul Dinter Halle in Königs-Wusterhausen die deutsche Mannschaftsmeisterschaft der Rock'n'Roll-Clubs statt. Schon im voraus zeigte sich ein großes Interesse an dieser attraktiven Tanzsportart, denn schnell waren die Eintrittskarten vergriffen. Unter den zahlreichen Ehrengästen befanden sich auch Stefan Ludwig, Bürgermeister der Stadt Königs-Wusterhausen, als Schirmherr sowie der Minister für Jugend, Bildung und Sport des Landes Brandenburg, Stefan Reiche.

14 Teams marschierten zur Vorstellung der Teilnehmer ein. Bereits in der Vorrunde brodelte es in der Halle; das Publikum erlebte Rhythmus, Temperament und Ästhetik von der ersten bis zur letzten Minute. Acht Mannschaften erreichten das Finale. Die Anhänger vom Take it easy aus Königs-Wusterhausen freuten sich riesig, daß zwei der drei nominierten Teams des Ausrichterclubs das Finale in der Abendveranstaltung erreicht hatten.

Abends wurde den Zuschauern zwischen den Endrunden viele attraktive Showeinlagen geboten. So verzauberten die Brandenburger Junioren Manuel Hirt/Marion Hopf mit ihren Standard- und Lateintänzen nicht nur die Zuschauer, sondern auch die Rock'n'Roll Tänzer. Cool, spritzig und durchtrainiert begeisterten die Breakdancer aus Berlin und Königs-Wusterhausen das Publikum. Des weiteren gab es Kickboxer zu bestaunen und nicht zuletzt versetzten die Formationen des Take it easy mit ihren Darbietungen die Zuschauer in Begeisterung.

Ein mit dem örtlichen Verein befreundetes Tanzpaar, Dancia Metzner und Florian Lorenz aus Hamburg, überraschte alle mit ganz besonderem Rock'n'Roll. Die beiden gehören seit dieser Saison der Nationalmannschaft Deutschlands in der A-Klasse an. Sie führten in ihrer Show Akrobatiken vor, die nur wenige beherrschen. Es war für die meisten Zuschauer im wahrsten Sinne des Wortes atemberaubend, wenn Dancia durch die Luft flog und Florian sie dann doch wieder sicher landen ließ.

Am Ende stand fest: Alle Teams haben ihr Können bewiesen, das eine mit mehr, das andere mit weniger Glück. Diese Erfahrung musste auch das favorisierte Team 1 aus Königs-Wusterhausen machen. Wenn man bei dem für Rock'n'Roll eher ungewöhnlichen Mannschaftsturnier tanzt, verlangt dies viel Nervenstärke. Dabei kann schon mal was schief gehen, eine missglückte Akrobatik und aus der Traum vom Titel. Der Ärger verflog bald, als feststand, dass Anja Walzel/ Christopher Holz vom Team 1 die beste Einzelleistung gezeigt haben.

Ergebnis

1. RnR Casino Gaimersheim
2. Flying Saucers Flensburg, Team 1
3. TSC Take it easy Königs-Wusterhausen, Team 2
4. Rocking Spider Hamburg
5. TickThe Challengers Erkner
6. TickThe Challengers Erkner
7. TSC Take it easy Königs-Wusterhausen, Team 1
8. RRC Böblingen.

Zum Schluss bleibt noch anzumerken, dass im Rahmen der Veranstaltung die Tanzsportler des Landes Brandenburg dem Vertreter des Rock'n'Roll-Clubs Caddy aus dem Landestanzsportverband Sachsen für die Neubeschaffung dringend benötigter Geräte, die durch die Flutkatastrophe zu Schaden gekommen sind, einen Spenden Scheck überreichten. An der Spende haben sich folgende Vereine beteiligt: TSC Take it easy Königs-Wusterhausen, TSC Schwedt/Oder, Gardetanzsportclub PotsBlitz Potsdam, TSC Spreerle Beeskow, TSC Rot-Gold Potsdam, TC Luckau mit Übungsleiterin Rita Majewski und der LTV Brandenburg.

KATHRIN ISRAEL

Blick in die Halle. Foto: privat



Noch mehr Spenden

Nach einem Aufruf des Vorstandes vom Tanzsportclub Sängerstadt Finsterwalde wurden für den durch Hochwasser geschädigten befreundeten Club TSC Exelsior Dresden in einer zweiwöchigen Aktion bis zu einem Turnier der Senioren im Herbst Spenden gesammelt. Am Turnierabend forderte die Vorsitzende des Clubs, Barbara Schemmel, die Zuschauer und Gäste zu einer Spende auf. So konnte noch am Abend eine Spende von 765,00 an die Familie Kaiser vom TSC Exelsior Dresden übergeben werden. Das Vereinsmitglied Uwe Hannich hat zusätzlich einer betroffenen Familie auch Sachsen neuerwertige Küchenmöbel gespendet.

Jubiläums-TNW-Pokal

mit bemerkenswerten sächsischen Ergebnissen

Die eigentliche Sensation: Jugend-Vorrunde

Für den 25. TNW-Pokal gab es im Jugend-Länderturnier mit dem Veranstalterland und Titelverteidiger Nordrhein-Westfalen (immerhin mit zwei deutschen Nachwuchs-Standardmeistern) einen klaren Favoriten. Doch wie groß war die Überraschung, als nach der Vorrunde aus der stärkeren Gruppe (durch die früher nicht übliche Form der reinen Auslosung ohne Berücksichtigung der Vorjahresresultate waren die späteren "Medaillengewinner" in einer Gruppe) Sachsen I und aus der anderen Gruppe Sachsen II direkt das Finale erreichten. Das hat es noch nie gegeben und zeugt von sehr guter leistungssportlicher Nachwuchsarbeit in einigen sächsischen Vereinen. Am Ende erhielten die vier TNW-Paare in ihren Gruppen alle den Bestwert 1,0 - doch Sachsen I mit vier Leipziger Paaren in der Reihenfolge Daniel Winkler/Theresa Leopold (Impuls), Sebastian Jörgens/Marina Gerlitz, Marcus Kautzner/ Ariane Ploetz sowie Martin Reiß/Corinna Sadowski (alle Rot-Weiß) sah nur elfmal bei 80 Wertungen nicht die 1,0, womit der zweite Platz sehr deutlich gesichert war. Im Zweikampf um den dritten Rang hatte Sachsen II mit Konstantin Niemann/Christina Grieger, Alexander Lange/Jennifer Leonhardt (beide Impuls Leipzig), André Vörtler/Isabel Hartmann (Residenz Dresden) und Stephan Fleischer/Anne Weber



Die Mannschaft Sachsen I auf dem zweiten Platz des TNW-Pokals mit Teamchefin Heike Herzberg und Sebastian Jörgens, Marina Gerlitz, Daniel Winkler/Theresa Leopold, Corinna Sadowski, Ariane Ploetz, Martin Reiß. Fotos: Herzberg

(Saxonia Dresden) nach Langsamem Walzer und Tango nur 0,5 Punkte Rückstand auf Berlin I, doch dann setzten sich die Berliner in den restlichen beiden Tänzen (beim TNW-Pokal wird kein Wiener Walzer getanzt) noch ab, während der Vorsprung von Sachsen II auf Hessen und Baden-Württemberg (mit dem Impuls-Geschwisterpaar Felix und Sophia Koschkar an vierter Stelle für ein verletztes "BaWü"-Paar) noch klarer wurde. Auf den Plätzen eins bis fünf gab es damit die gleiche Reihenfolge wie im Jahr 2001. Und:

Sachsen I könnte bei unveränderten Paar-Konstellationen auch 2003 mit der gleichen Mannschaft antreten, in der drei Paare 2002 erst im ersten Jugendjahr waren. Die zweite Sachsen-Mannschaft mit drei Juniorenpaaren wird nicht nahtlos weiterwachsen, denn für Konstantin Niemann und Christina Grieger vom STK Impuls Leipzig (2002 dreifacher Landesmeister und in allen drei deutschen Juniorenfinals sowie WM-Teilnehmer Junioren Standard) war dieser TNW-Pokal das letzte gemeinsame Turnier.



Reichlich müde Vorstellung auf dem Heimweg.

Im Lateinturnier mit 20 Vertretungen (ohne den Pokalverteidiger Pforzheim, der keine Mannschaft zusammenbekam) wurde der Vorjahreszweite Darmstadt seiner Favoritenrolle gerecht, denn in den drei Tänzen Cha Cha, Rumba und Jive erhielten alle drei Paare die Bestnote von allen Wertungsrichtern. Der STK Impuls Leipzig, der schon mehrfach in Duisburg den dritten Rang erreicht hatte, schaffte erstmals den "Silberrang", wobei Leipzig bei den ersten beiden Paaren (Konstantin Niemann und Christina Grieger sowie Alexander Lange und Jennifer Leonhardt) toll mithielt, aber im Vergleich der Team-Dritten

(für Leipzig Felix und Sophia Koschkar) einen deutlichen Rückstand "aufbaute". Eine sächsische "Kombi-Mannschaft" mit je einem Paar von Galaxy Dresden (Martin Schmidt/ Anne Krüger), Saxonia Dresden (Steven Leier/Viktoria Schewtschuk) und Blau-Gold Leipzig (Markus Ziebegk/Stephanie Kuske) überstand die Hoffnungsrunde, wurde dann Gruppenletzter in seinem Semifinalfeld. Die Mannschaften Residenz Dresden I (Gregor Büttner/Fanny Leibiger, Julian Nguyen-Hong/ Kathrin Renner, Michael Gerbatsch/Sandra Hirschfeld) und Residenz Dresden II (Marcel Kunitzsch/Elisa Seifert, Uwe Reuschel/Elisabeth Langenbach, Marco Albrecht/Nadja Hinkel) schafften den Sprung ins Semifinalfeld der besten 12 Teams nicht. (Siehe auch Bericht im überregionalen Teil.)

RONN

25 Jahre TNW-Pokal – Mitbringsel in Reimen

Wir Sachsen halten Euch die Treue,
denn wir kommen jedes Jahr auf's Neue.
25 Jahre, es ist kaum zu fassen,
bei so viel Spaß dürfen wir nichts verpassen.

Jeder von uns macht es möglich dabei zu sein,
ob jung, ob alt, ob groß, ob klein,
Wir freuen uns jedes Mal,
über die tolle Stimmung und einen wunderschönen Pokal.

Als Geschenk haben wir uns gedacht,
mal sehen, ob es Euch auch Freude macht:
Ein Dresdner Christstollen, süß und lecker,
vom allerbesten Bäcker.
Für den Jugendvorstand sollte es sein:

Ein paar Flaschen echten sächsischen Wein.

Ihr wollt noch mehr versuchen?
Dann kommt uns zum Kombipokal besuchen.

Wir Laden Euch herzlichst ein,
im Jahr 2004 dabei zu sein.

Wir Sachsen kommen zu Euch immer wieder,
denn "ein Jahr geht schnell vorüber".
In diesem Sinne wünschen wir Euch viel Ideen und Kraft,
dass Ihr die nächsten 25 Jahre auch schafft.

H.H.

Turnierergebnisse LTV Sachsen

Tag Klasse	Club / Turnier Platzierung
01.12.2003 KIN-II-D(STD) (7)	TSC Jasmin Görlitz/Nikolausturnier 1. Adamek/Bottner, TSZ im VfL Pirna-Copozu 07, 2. Schindler/Kitte, TSC Jasmin Görlitz, 3. Persing/Jurczok, Blau-Silber Leuna-Merseburg, Aufstieg, 4. Rozenfeld/Phan, TSC Serenade Dresden, 5. Skoda/Papp, TSZ im VfL Pirna-Copitz 07
KIN-II-D(LAT) (8)	1. Shindler7Kitte, TSC Jasmin Görlitz, 2. Rozenfeld/Phan, TSC Serenade Dresden, 3. Silantev/Nadebor, TSC Kristall Weißwasser, 4. Adamek/Bottner, TSZ Im VfL Pirna-Copitz 07
JUN-I-D(STD) (3)	1. Säring/Säring, TSC Blau-Gold Bischofswerda, 2. Bergner/Böhme, TC Galaxy Dresden, 3. Mauksch/Jäger, TSC Blau-Gold Bischofswerda
JUN-I-D(LAT) (7)	1. Bergner/Böhme, TC Galaxy Dresden, 2. Pech/Sesukov, TSC Kristall Weißwasser, 3. Säring/Säring, TSC Blau-Gold Bischofswerda, 4. Tischer/Buchwald, TSC Jasmin Görlitz, 5. Jaintal/Eichler, TC Rot-Gold Meißen
JUN-II-D(STD) (10)	1. Kunitzsch/Seifert, TSV Schwarz-Weiß Freiberg, Aufstieg, 2. Strobel/Strobel, TSC Silberschwan Zwickau, 3. Abrecht/Hinkel, TSK Residenz Dresden, 4. Tschach/Kollmeyer, TSC Leipzig, 5. Mende/Kitte, TSC Jasmin Görlitz
JUN-II-D(LAT) (13)	1. Kunitzsch/Seifert, TSV Schwarz-Weiß Freiberg, Aufstieg, 2. Albrecht/Hinkel, TSK Residenz Dresden, 3. Kretschmer/Skade, TSC Jasmin Görlitz, 4. Tschach/Kollmeyer, TSC Leipzig, Aufstieg, 5. Finck/Mützlitz, TC Classic Berlin, 6. Mende/Kitte, TSC Jasmin Görlitz
JUN-II-C(STD) (14)	1. Hering/Arndt, TSC Silberpfeil Pirna, Aufstieg, 2. Schreiber/Oertel, TC Classic Berlin, 3. Kunitzsch/Seifert, TSV Schwarz-Weiß Freiberg, 4. Alexander/Alexander, TSC Silberpfeil Pirna, 5. Reuschel/Langenbach, TSK Residenz Dresden, 6. Neumann/Schönfeld, TC Grün-Gold Görlitz
JUN-II-C(LAT) (13)	1. Kunitzsch/Seifert, TSV Schwarz-Weiß Freiberg, 2. Gerbatsch/Hirschfeld, TSK Residenz Dresden, 3. Hering/Arndt, TSC Silberpfeil Pirna, 4. Jawinski/Droge, TSC Hoyerswerda, 5. Reuschel/Langenbach, TSK Residenz Dresden, 6. Alexander/Alexander, TSC Silberpfeil Pirna
JUG-B(STD) (10)	1. Fleischer/Stange, TSK Residenz Dresden, 2. Friebe/Bräuer, TSC Jasmin Görlitz, 3. Wiechert/Veit, TSC Synchron Chemnitz, Aufstieg, 4. Vogel/Schettler-Köhler, TK Orchidee Chemnitz, 5. Nguyen-Hong/Renner, 6. Pflugbeil/Sehm, beide TSK Residenz Dresden
07.12.2002 HGR-A/S(LAT) (19)	TK Orchidee Chemnitz/Großer Preis der Stadt Limbach-Oberfrohna, Einladung int. 1. Rohne/Epler (D), 2. Kouwenberg/Vermeulen (NL), 3. Zawislak/Kot (PL), 4. Ferchau/Lamazowa (D), 5. Heinrich/Brychzy (D), 6. Hessler/Huncarová (CZ)
07.12.2002 SEN-I-B(STD) (6)	TC Saxonia Dresden 1. Partuschke/Partuschke, TSK Residenz Dresden, 2/3. Grzelachowski/Grzelachowski, TC Schwarz-Gold Bad Gandersheim, Klingenberg/Blickensdorf, TC Kristall Jena, 4. Reimelt/Reimelt, TC Saxonia Dresden, 5. Dr. Geisler/Geisler, TC Blau-Gold im VfL Tegel 1891, 6. Kette/Kette, TC Kristall Jena
SEN-I-A(STD) (9)	1. Plsek/Plseková, TK Tapos Litomerice(CZ), 2. Cech/Cechová, TK Kladno (CZ), 3. Roscher/Roscher, TC Saxonia Dresden, 4. Hoffmann/Hoffmann, TSC Excelsior Dresden, 5. Wunderle/Rücker-Wunderle, TSC Blau-Weiß-Silber Berlin
SEN-III-A(STD) (8)	1. Pöhner/Pöhner, TSC Blau-Gelb der DJK Unterbalbach, 2. Glöckner/Glöckner, TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg, 3. Richter/Richter, TC Saxonia Dresden, 4. Dr. Gölker/Gölker, Grün-Gold-Casino Wuppertal, 5. König/König, TC Rot-Weiß Kaiserslautern, 6. Pilz/Pilz, Team Altenholz, TSA im TSV Altenholz
HGR-A(STD) (11)	1. Vorpahl/Langlotz, TC Classic Berlin, 2. Fleischer/Weber, TC Saxonia Dresden, 3. Grusser/Seidel, TSC Excelsior Dresden, 4. Beuter/Priemer, 1. TSC Dessau 1961, 5. Wolf/Müller, TSC Rose Forst, 6. Bartunek/Subarská, TK Tapos Litomerice (CZ)
HGR-A(LAT) (8)	1. Wolf/Müller, TSC Rose Forst, 2. Glück/Torosow, TC Saxonia Dresden, 3. Weigel/Weigel, TSC Serenade Dresden, 5. Grusser/Seidel, TSC Excelsior Dresden, 6. Bartunek/Subarská, TK Tapos Litomerice (CZ)

VERANTWORTLICH FÜR DIE ZUSAMMENSTELLUNG: M. HÖLSCHKE

Berichtigung

Bei der Berichterstattung über die Herbstmeisterschaft in Freiberg wurde das Paar Nähter/Zeidler fälschlicherweise nicht dem TSZ Borna/Neukirchen zugeordnet. In Korrektur ergibt sich daraus eine andere Vereinswertung, insbesondere für das TSZ Borna/Neukirchen Platz 3:

Vereinswertung:
Teilnahme 23
Vereine

1. Platz: 6 Punkte, ..., 6. Platz: 1 Punkt

1. STK Impuls Leipzig (48)
2. TC Rot-Weiß Leipzig (25)
3. TSZ Borna/Neukirchen (16)
- 4/5. TSK Residenz Dresden (10)
TC Blau-Gelb Grimma (10)
6. TSC Excelsior Dresden (9)

Danke Konstantin und Christina, Danke André und Isabel



André Vörtler/Isabel Hartmann.
Foto: Richter-Lies / Archiv

Mit Bedauern gibt der Landestanzsportverband Sachsen bekannt, dass zwei seiner erfolgreichsten Nachwuchspaare, Konstantin Niemann/Christina Grieger (STK Impuls Leipzig) und André Vörtler/Isabel Hartmann (TSK Residenz Dresden), ihre tänzerischen Gemeinsamkeiten beendet haben. Der LTVS bedankt sich herzlich bei den Paaren, die erfolgreich für ihre Vereine und für den Verband bei Landes- und Deutschen Meisterschaften und international wirksam wurden. Besonderen Dank an Konstantin und Christina, die Deutschland bei der Weltmeisterschaft ihrer Altersgruppe vertraten.

Wünschen wir, dass sie in neuen Paarkonstellationen dem Tanzsport insgesamt und unserem Verband nicht verloren gehen.

M. HÖLSCHKE



Konstantin Niemann/Christina Grieger.
Foto: Richter-Lies / Archiv

Ausschreibung Thüringer Landesmeisterschaften 2004

1. Termine und Altersgruppen

Kinder und Junioren II	Latein	14. oder 15.02.2004
	Standard	25. oder 26.09.2004
Junioren I	Latein	21. oder 22.02.2004
	Standard	02. oder 03.10.2004
Jugend	Latein	28. oder 29.02.2004
	Standard	09. oder 10.10.2004
Hauptgruppe	Latein	06. oder 07.03.2004
	Standard	16. oder 17.10.2004
Senioren	Standard	23. oder 24.10.2004

Achtung

Genauere Startklassen werden vom TTSV-Präsidium rechtzeitig zur Turnieranmeldung festgelegt.

2. Mindestvergütungen

Turnierleiter und Wertungsgericht

Reisekosten

Fahrtkosten 2. Klasse nach Bahntarif (auch im Falle der Anreise mit PKW). Ist der Turnierort mit Bahn nicht erreichbar, dann gelten 0,23 € pro Gesamtkilometer.

Aufenthaltskosten

25,00 € Tagesspesen bei Turnieren bis zu 5 Stunden. Für jede weitere Stunde länger sind weitere 5,00 € zu gewähren.

Bei Abendturnieren und Entfernungen über 150 km zusätzlich Hotelunterkunft für eine Nacht inkl. Frühstück.

Protokoll

Kann der Beisitzer und das Protokoll nicht vom Ausrichter gestellt werden, so gelten die gleichen Vergütungen wie für TL und WR.

3. Allgemeine Bestimmungen

Alle Meisterschaften sind in einer geschlossenen Veranstaltung (Vor-, Zwischen- und Endrunde) durchzuführen. (Keine Trennung in Nachmittags- und Abendveranstaltung mit dazwischenliegender Pause.)

Die Landesmeisterschaft der Kinder und Junioren ist bis 19.00 Uhr abzuschließen.

Bei der Landesmeisterschaft der Jugend wird ein Startende bis 22.00 Uhr genehmigt.

Vorschläge für WR, TL, BS und Protokoll müssen spätestens mit der Turnieranmeldung dem Landessportwart oder der Geschäftsstelle des TTSV bekanntgegeben werden.

Zusätzliche Startklassen an dem Turniertag, wo Paare der Landesmeisterschaften teilnehmen können, sind grundsätzlich nach der Landesmeisterschaft durchzuführen.

In der Bewerbung sind anzugeben:

- Veranstaltungsort
- Turnierbeginn
- Größe, Form und Belag der Tanzfläche (ca. 140qm, wobei keine Seite kürzer als 9m ist)
- Art der Musik (CD/Kapelle)
- Art der Veranstaltung (mit oder ohne Ball)
- Eintrittspreisgestaltung
- Aussagen über Umfeld (Garderobe, Verpflegung, Parkmöglichkeiten usw.)
- Vorgesehenes Rahmenprogramm

Ein Rahmenprogramm muß der Geschäftsstelle des TTSV spätestens 8 Wochen vor Veranstaltungstermin vorgelegt werden.

Das TTSV-Präsidium prüft, ob das Rahmenprogramm mit der TSO in Einklang steht.

Es gelten die Bestimmungen der TSO des TTSV und die Bewerbung ist auf Vereinskopfbogen bis zum 01.09.2003 (LM Latein) und bis zum 01.02.2004 (LM Standard) in der Geschäftsstelle des TTSV einzureichen.

THÜRINGISCHER TANZSPORTVERBAND
DAS PRÄSIDIUM